

Ausnutzung der deutschen Wasserstraßen.

Um einen Überblick über die Verkehrslage in der Binnenschifffahrt zu gewinnen, sowie die Maßnahmen festzulegen, die zur größtmöglichen Ausnutzung der Wasserstraßen noch erforderlich sind, finden gegenwärtig Bereisungen der deutschen Stromgebiete und Verhandlungen mit den zuständigen Behörden sowie mit den Beteiligten statt. Für den Rheinstrom begann die Bereisung mit dem gestrigen Tage in Straßburg und wird in den nächsten Tagen bis zum 24. Mai fortgesetzt. Sie erstreckt sich auf den Rheinstrom und die Hafenanlagen von Straßburg, dann geht die Fahrt nach Kehl, Lauterburg und Karlsruhe, nach Mannheim, Worms, Mainz, Köln, Duisburg, wo die Ruhrhäfen besichtigt werden. Von dort fährt man in der Eisenbahn nach Dortmund zur Besichtigung der dortigen Hafenanlagen und einiger größerer Zechenhäfen am Rhein-Herne-Kanal. Dann werden in Minden die Kanal- und Hafenanlagen besichtigt werden, endlich die Hafenanlagen in Hannover und Lingen. An die Besichtigungen reißen sich nachmittags oder auf dem Schiff Besprechungen über das Gesehene. Anlässlich dieser Strombefahrungen

und Hafenbesichtigungen ist eine zuerst für den 18. Mai vorgesehene Versammlung zur Förderung der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße auf Samstag 2. Juni verlegt worden. Sie findet an diesem Tage in Düsseldorf vormittags 10½ Uhr in der dortigen Tonhalle statt. Veranaltet wird sie im Einvernehmen mit der Düsseldorfer Handelskammer vom Oberbürgermeister in Düsseldorf. Auf ihrer Tagesordnung steht ein Vortrag des Landtagsabgeordneten Held aus Regensburg, der in der Bayerischen Abgeordnetenkammer über das Vorhaben des Rhein-Main-Donau-Kanals den Bericht erstattet hat. Es handelt sich gegenwärtig um die Aufbringung der Kosten für die Planungsarbeiten für diesen großen Kanalplan, wozu bekanntlich neben dem Lande Bayern das Reich einen größeren Zuschuß leisten soll, während der Rest von denjenigen süddeutschen Bezirken — Städten, Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinen usw. — aufgebracht werden soll, für deren Verkehrsverhältnisse die geplante Wasserstraße von Bedeutung sein würde. Sie ist bekanntlich gedacht als eine Binnenschiffahrtsstraße zur Verbindung des Schwarzen Meeres mit der Nordsee und besonders zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den mit Deutschland befreundeten Balkanstaaten und dem südwestdeutschen Industriebezirk.